

Lernen an der Berufsfachschule – Was stärkt die sozialen und emotionalen Kompetenzen?



SGAB-Tagung Psychische Gesundheit von Lernenden in Betrieb und Berufsfachschule, Voraussetzungen und Handlungsmöglichkeiten, 15.11.2023

Claudia Schellenberg, Prof. Dr. phil. HfH, Institut für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung

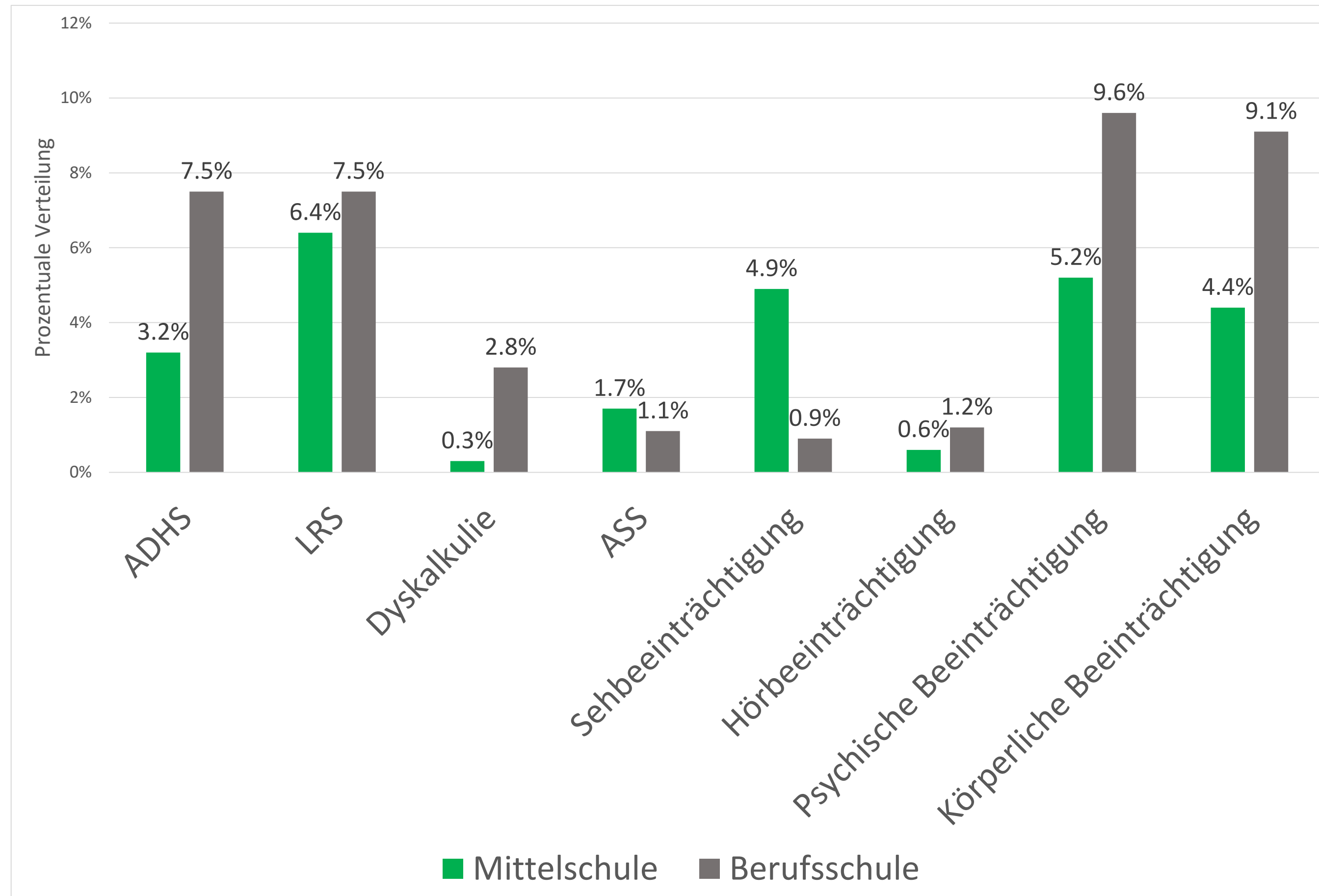
Agenda

1. Wohlbefinden und Anforderungsbewältigung von Lernenden an Berufsfachschulen
2. Unterstützungsmöglichkeiten
 - Früherkennung bei Problemen
 - Didaktik
 - Förderung sozio-emotionale Kompetenzen
 - Peer-to-Peer Ansätze
3. Fazit

Ausgangslage

- Zunehmend heterogene Gruppe von Jugendlichen an Berufsfach- und Mittelschulen (Stern, Marti et al., 2010; Hofmann, Duc, Häfeli & Lamamra, 2016, BFS 2023).
- 23% der Auszubildende fühlen sich dauerhaft gestresst (Grebner et al, 2010).
- Bewältigungskompetenzen gegen Stress sind in der Adoleszenz erst im Aufbau (Steinmann, 2005).
- Soziale Unterstützung (z.B. Freunde, Vorgesetzte) beeinflusst Stresserleben besonders (Hösli-Leu et al., 2018).
- Jugendliche in Brückenangeboten fallen teilweise durch geringe Belastbarkeit und Konzentrationsdefizite auf; hohe Anforderungen im Arbeitsmarkt bezüglich Fleiss, Pflichtbewusstsein, Ordentlichkeit und Teamfähigkeit (Hefti & Meissner, 2009).
- Komplexe Anforderungen bezüglich Didaktik auf der Sekundarstufe II (Werning & Lütje-Klose, 2006; Kraglund-Gauthier et al., 2014).

Lernende mit Beeinträchtigungen an Berufsfach- und Mittelschulen



23.8% der Mittelschülerinnen und -schüler und **29.1%** der Berufsfachschülerinnen und -schüler geben an, eine Beeinträchtigung zu haben!

Studie EIL „Enhanced inclusive Learning“ (Schellenberg, Piffner, Krauss, Georgi-Tscherry, 2020). Befragt wurden 66 Klassen, 900 Lernende der Berufsfach- und Mittelschulen in der Deutschschweiz, und 60 Lehrpersonen

Sozio-emotionale Kompetenzen der Lernenden

Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ)
(Goodman, 1997)

19.2%	➔ Emotionale Probleme	}	Gesamtproblemwert (SDQ-TDS)
6.6%	➔ Verhaltensprobleme		
32.8%	➔ Hyperaktivitätsproblem		
25.4%	➔ Peerprobleme		

➔ Prosoziales Verhalten

Total: Um die 20 % „grenzwertige bis auffällige Werte“

Bei jedem 5. Lernenden gibt es Hinweise auf
eine psychische Auffälligkeit

Ressourcen der Jugendlichen mit psychischen Beeinträchtigungen

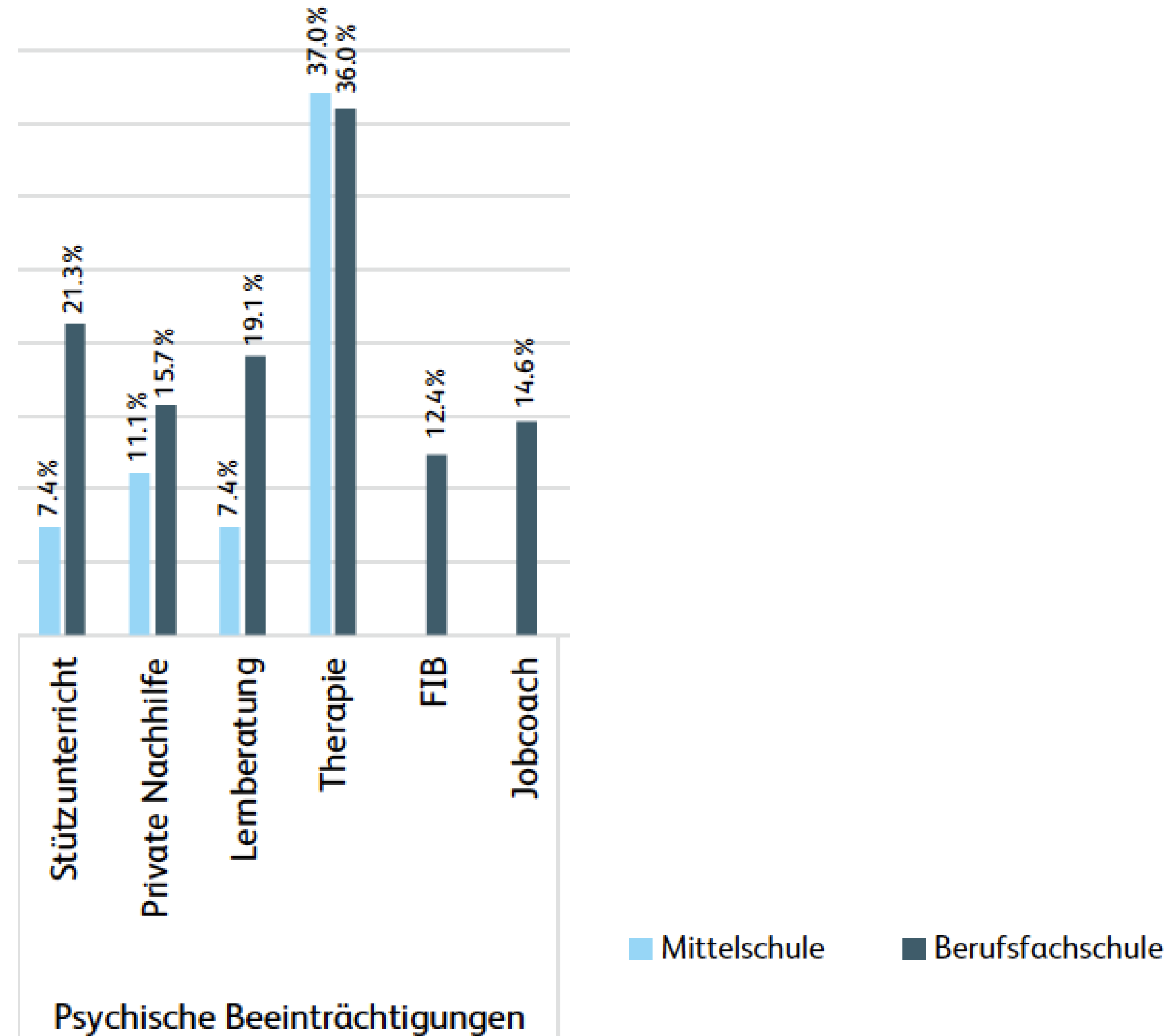
	Regressions- koeffizient B	Standard- fehler	Beta
(Konstante)	.19	.72	
Geschlecht	.36	.09	.34***
Alter	.02	.03	.06
höchste Ausbildung der Eltern	.02	.04	.05
selbsteingeschätzte Stressbewältigungskompetenz	.30	.07	.35***
private emotionale Unterstützung	.24	.07	.31***
emotionale Unterstützung durch die Lehrpersonen	.00	.06	.00
emotionale Unterstützung durch Mitschüler/-innen	.15	.07	.17*

Anmerkungen: korrigiertes $R^2 = .35$

Tabelle 6: Multiple lineare Regression mit dem Kriterium «Wohlbefinden» (Gesamtwert KINDL-R) bei Jugendlichen mit psychischen Beeinträchtigungen.

Instrumente: Stressbewältigungskompetenz - Connor-Davidson Resilience Scale (CD-RISC; Sarubin et al., 2015); Emotionale Unterstützung: Berliner Social Support Scale (BSSS; Schwarzer & Schulz, 2003)

Interne oder externe Unterstützungsgefäße an der Schule



Ablauf

1. Wohlbefinden und Anforderungsbewältigung von Lernenden an Berufsfachschulen

2. Unterstützungsmöglichkeiten

- **Früherkennung bei Problemen**
- **Didaktik**
- **Förderung sozio-emotionale Kompetenzen**
- **Peer-to-Peer Ansätze**

3. Fazit

Leitfaden

Drei Hauptkapitel:

- 1: Umgang mit Beeinträchtigungen am Schulhaus
- 2: Inklusive Didaktik im Unterricht
- 3: Jugendliche mit Nachteilsausgleich

Leitfaden: Schellenberg, Krauss, Pfiffner & Georgi-Tscherry (2020), verfügbar z.B. unter: www.hfh.ch/fabi



Kapitel 1: Sensibilisierung und Früherkennung

- **Sensibilisierung** von Lehrpersonen für verschiedene Beeinträchtigungen
- **Klar zuständige Personen am Schulhaus** für bestimmte Wissensbereiche bzw. Unterstützungsmassnahmen (z.B. Nachteilsausgleich)
- **Schulübergreifende Anlaufstellen** und Ansprechpersonen
- Schulung in der **Früherkennung** von psychischen Problemen →
- Zusammenarbeit mit Eltern



6 Stufiges Modell (Fabian et al., 2010):

- Stufe 1: Beobachten, Erkennen, Dokumentieren, Rückmelden
- Stufe 2: Das Gespräch mit den Betroffenen suchen
- Stufe 3: Eltern miteinbeziehen
- Stufe 4: Schulinterne Hilfe beanspruchen
- Stufe 5: Schulexternes Netzwerk aktivieren
- Stufe 6: Gefährdungsmeldung / schulrechtliche Massnahmen / Sonderschulmassnahme

Kapitel 2: Inklusive Didaktik im Unterricht

1. Binnendifferenzierung (vgl. [Marianne Walt](#))

- Differenzierung Aufgabenschwierigkeit
- Differenzierung Übungspensum
- Differenzierte Hilfestellungen und Rückmeldungen geben

2. Lerntagebuch (vgl. [Urs Eisenbart](#))

- Beispiele Lerntagebuch, Portfolio, Lerntandems
- Peer-Feedback

3. Klarheit in Sprache und Gestaltung (vgl. <https://leichte-sprache.de/>)

- Verständliche Sprache wählen (z.B. bei Prüfungen)
- Gute Struktur Arbeits-/Prüfungsblätter
- Komplexe Inhalte visualisieren

4. Assistive Technologien



Lesetools



Bedienungshilfen

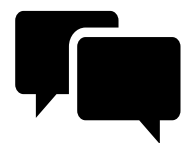


Zeitmanagement

Kapitel 3: Sinnvolle Abläufe im Nachteilsausgleichsprozess



Sorgfältige Erhebung der Situation



Persönliche Besprechung der Situation



Periodische Überprüfung der
Massnahmen zum Nachteilsausgleich

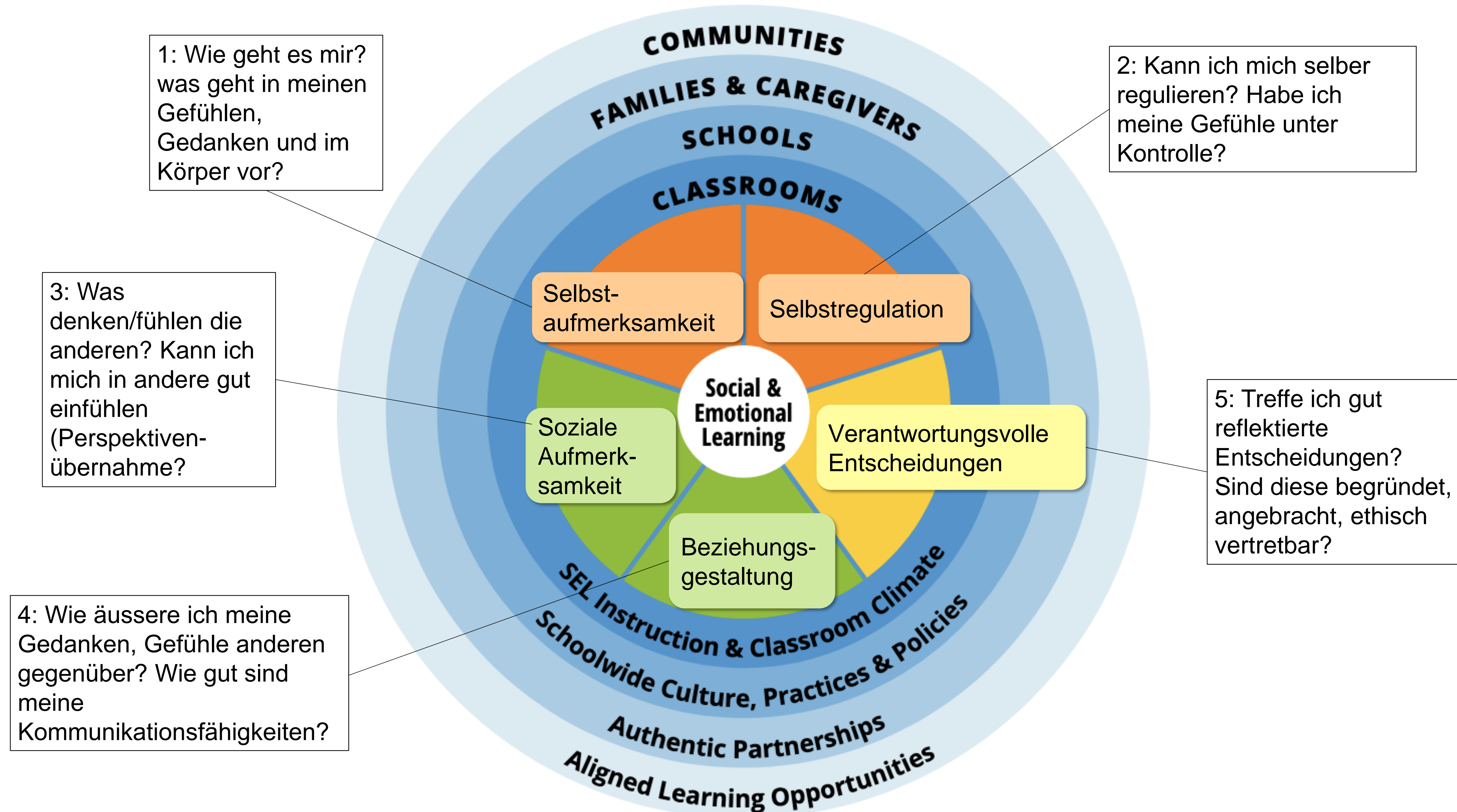


Vereinbarung und Umsetzung von
Massnahmen zum Nachteilsausgleich

Wichtige Rahmenbedingungen:
Kantonale einheitliche Regelungen: Klare
Abläufe und Formulare

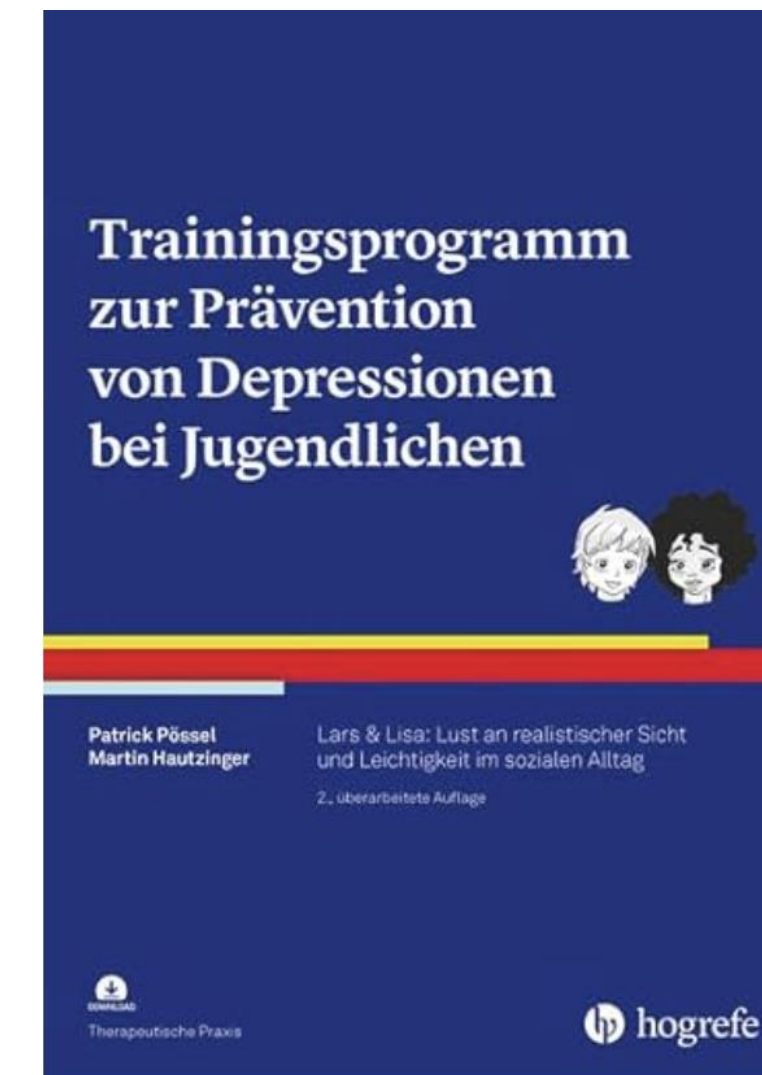


CASEL-Modell der sozio-emotionalen Kompetenzen



Programme zur Stärkung sozio-emotionaler Kompetenzen

- [Mindmatters](#): Stärkung sozio-emotionale Kompetenzen der Schüler*innen, ganze Schule wird einbezogen - gesundheitsfördernde Schulkultur
- [Lars und Lisa](#): Prävention von Depressionen bei Jugendlichen. Aufbau funktionaler Kognitionen und Förderung sozialer Kompetenzen.
- [Fit for Life](#): Verbesserung berufliche Integration Jugendlicher durch die Vermittlung sozialer Kompetenz und beruflicher Schlüsselqualifikationen.
- [Feel-ok.ch](#): Webbasierte Prävention und Beratung
- [Ready4life](#): Coaching- App zur Förderung von Lebenskompetenzen Jugendlicher











Übersicht über die Ansätze: Schellenberg, Krauss & Rösli (2023)

Programm «Positive Peer Culture» (PPC)



Projekt **Empower Peers4Careers**

- Fürsorgliche und entwicklungsfördernde Kultur entwickeln, wo sich Jugendliche solidarisch begegnen (Vorrath & Brendtro, 1974; Steinebach et al., 2018)
- Peer-Treffen finden im Unterricht statt.
Festlegung Gruppenregeln & Gesprächskultur.
- Lehrperson nimmt Hintergrundrolle als Moderator*in ein. Die Lehrperson wird zuvor an einer 2-tägigen Schulungen zu PPC **ausgebildet**.
- Weitere Anwendungen an der Berufsfachschule: **Companion-App Projekt**, Friendly Work-Space-Apprentice: www.fws-apprentice

Bedürfnis		Erleben
	Problembenennung	Jeder benennt kurz ein aktuelles Problem.
	Problemfindung	Die Jugendlichen einigen sich darauf, welches Problem besprochen werden soll.
	Problemschilderung des/ der Betroffenen allein	Sachliche und chronologische Schilderung anhand von W-Fragen. (Wer, Was, Wann, Wo, Wie, Warum)
	Nachfragen der Gruppe zum Sachstand	Was wurde noch nicht verstanden? Werden noch mehr Informationen benötigt?
	Nachfragen zu Gefühlen und Verhaltensalternativen	Erkennen von problematischen Verhaltensweisen, von positiven und negativen Gefühlen sowie Gedankenmustern und neuen Chancen.
	Lösungsmöglichkeiten entwerfen	Welche Lösungen gibt es? Was können wir tun?
	Hausaufgaben bestimmen und festhalten	Wer übernimmt was? Was macht die Gruppe?
	Rückmeldungsrunde	Rückmeldung von dem/ der Moderator/in

Ablauf

1. Wohlbefinden und Anforderungsbewältigung von Lernenden an Berufsfachschulen
2. Unterstützungsmöglichkeiten
 - Früherkennung bei Problemen
 - Didaktik
 - Förderung sozio-emotionale Kompetenzen
 - Peer-to-Peer Ansätze

3. Fazit

Faktoren für eine förderliche Lernumgebung auf Sek II

Stolpersteine

- Schüler*innen mit psychischer Beeinträchtigung erhalten oftmals weniger Unterstützung als solche mit Lernstörungen
- Selektionsauftrag auf Sek II
- Wenig Kenntnisse inklusive Didaktik und Nachteilsausgleich
- Fehlende Infrastruktur am Schulhaus, Ressourcenmangel



Gelingensbedingungen

- Gute Beziehung zu den Ausbildenden und den Klassenkolleg*innen
- Stärkung sozio-emotionale Kompetenzen
- Niederschwellige Anlaufstellen und Erfahrungswissen, Vernetzung mit anderen Lehrpersonen/Betriebsbildenden
- Elemente einer inklusiven Didaktik, welche Selbstwirksamkeit stärkt

Auch eine schwere Tür braucht nur einen kleinen Schlüssel. |

Charles Dickens (1812–1870)
Englischer Schriftsteller

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

claudia.schellenberg@hfh.ch

info@fabi.ch



HfH

**Übersicht Angebot
unter:**

www.hfh.ch/fabi

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
www.hfh.ch

Literatur

BFS (2023). *Schweizerische Gesundheitsbefragung 2022*. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.

Fabian, C., Müller, C., & Guhl, J. (2010). *Früherkennung und Frühintervention in Schulen. Lessons learned*. Bern: RADIX.

Grebner, S., Berlowitz, J., Alvarado, V. & Cassino, M.. (2010). *Stressstudie 2010. Stress bei Schweizer Erwerbstätigen. Zusammenhänge zwischen Arbeitsbedingungen, Personenmerkmalen, Befinden und Gesundheit*. Bern: Staatssekretariat für Wirtschaft.

Hefti, N. & Meissner, E. (2009). *Sonderschule fertig – fördernde und hemmende Faktoren für eine gelingende Integration in die Berufswelt*. Zürich: HfH Zürich.

Hösli-Leu, S., Wade-Bohleber, L. & von Wyl, A. (2018). Stress und soziale Unterstützung im ersten Jahr einer Berufsausbildung. In: S. Sabatella & A. von Wyl, *Jugendliche im Übergang zwischen Schule und Beruf. Psychische Belastungen und Ressourcen*. Berlin: Springer.

Kraglund-Gauthier, W. L., Youg D.C. & Kell, E. (2014). Teaching students with Disabilities in Post-secondary Landscapes: Navigating Elements of Inclusion, Differentiation, Universal Design for Learning, and Technology. *Teaching Students with Disabilities*, 7 (3), 1-9.

Sarubin, N., Gutt, D., Giegling, I., Bühner, M., Hilbert, S., Krähenmann, O., Rujescu, D. (2015). Erste Analyse der psychometrischen Eigenschaften und Struktur der deutschsprachigen 10- und 25-Item Version der Connor-Davidson Resilience Scale (CD-RISC). *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 23(3), 112-122.

Schellenberg, C., Pfiffner, M., Krauss, A., De Martin, M. & Georgi-Tscherry, P. (2020). *EIL – Enhanced Inclusive Learning. Nachteilsausgleich und andere unterstützende Massnahmen auf Sekundarstufe II. Schlussbericht*. Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik & Hochschule für Soziale Arbeit Luzern.

Schellenberg, C., Pfiffner, M., Krauss, A., & Georgi-Tscherry, P. (Hrsg.).(2020). *Umgang mit Beeinträchtigungen auf Sekundarstufe II: Ein Leitfaden für Lehrpersonen, Ausbildungsverantwortliche und andere Fachpersonen*. Hochschule für Soziale Arbeit Luzern & Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik.

Schellenberg, C., Rösli, P., & Krauss, A. (2023). Stärkung sozio-emotionaler Kompetenzen in der Beruflichen Orientierung. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 29 (1), 22–28.

Schwarzer, R., & Schulz, U. (2003). Soziale Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung: Die Berliner Social Support Skalen (BSSS). *Diagnostica*, 49(2), 73-82.

Steinebach, C., Schrenk, A., Steinebach, U. & Brendtro, L. K. (2018). *Positive Peer Culture: ein Manual für starke Gruppengespräche*. Weinheim: Beltz Juventa.

Steinmann, R. (2005). *Psychische Gesundheit – Stress Wissenschaftliche Grundlagen für eine nationale Strategie zur Stressprävention und Förderung psychischer Gesundheit in der Schweiz*. Bern: Gesundheitsförderung Schweiz.

Vorrath, H. & Brendtro, L. (1974). *Positive Peer Culture*. New York, NY: Aldine de Gruyter.

Walt, M. (2014). *Individualisierung und Binnendifferenzierung – aber wie. Theoretische und praktische Anregungen zur Weiterentwicklung des Unterrichts*. Zürich: HfH.

Werning, R., Lütje-Klose, B. (2006). *Einführung in die Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen*. Stuttgart: UTB.